

Protokoll:

Die Vorsitzende führt aus, dass die Unterlagen als Tischvorlage einsehbar seien und fasst die Beschlussvorlage zusammen. Sie merkt an, dass bereits über verschiedene Varianten, wie die Standorte Schängelcenter und Bundesarchiv, informiert und diskutiert worden sei, diese Optionen jedoch nicht umsetzbar waren.

RM Altmaier meldet sich zu Wort und verweist auf die letzte Sitzung. Er betrachtet den Vorgang als abenteuerlich, da die Thematik ständig hin und her geschoben werde. Er ist daher erfreut, dass sich die Vorsitzende dem Thema angenommen hat. Die Entschlussfindung bewertet er als seltsam, da er ablehnt, den eigentlichen Sinn des Kulturbaus zu verändern und dort nun „totes Material“ unterzubringen. Das Forum Confluentes ist für ihn ein lebendiger Ort der Begegnung, weshalb die Touristik und die Bibliothek bewusst als Einrichtungen gewählt wurden.

Ihm fehle in diesem Zusammenhang der Stolz für den Kulturbau und die Architektur sowie eine angemessene Bewerbung des Gebäudes.

Zudem führt er aus, dass es seines Erachtens unangemessen sei, dem Mittelrhein-Museum Platz wegzunehmen. Gerade vor dem Hintergrund der neu angenommenen Sammlung der Diffring Foundation erscheint ihm ein solches Vorhaben merkwürdig.

Problematisch sei zudem der geplante Wegfall des Sitzungsraumes. Er hätte sich diesbezüglich eine Sitzung im Kulturausschuss gewünscht, in der geklärt wird, ob das Mittelrhein-Museum dem überhaupt zustimmt.

Er lehnt die Beschlussvorlage grundlegend ab, da er weder eine Schließung des Romanticums noch den Umbau des Kulturbaus befürwortet.

Er zieht daher nur die Lösung einer Unterbringung im Schängelcenter oder eines Zweckbaus auf einer grünen Wiese mit einer Privatperson als Investor:in in Erwägung.

RM Naumann gibt zu denken, dass das Schängelcenter als Ort lange diskutiert wurde und es nun eine schnelle Lösung für die Mitarbeitenden brauche. Er zeigt sich über die Vorgehensweise gleichfalls nicht erfreut, jedoch komme man so der Entscheidung endlich näher.

RM Balmes verweist ebenfalls auf die Dringlichkeit der Lösungsfindung. Es gebe viele Lösungsansätze, dieser bringe jedoch nicht weiter, da noch zu viel zu tun sei.

Das Romanticum habe insgesamt mehr Besucher:innen als das Mittelrhein-Museum. Dass es nun aufgelöst werden soll, lege die Vermutung nahe, dass das Konzept nicht durchdacht sei.

Die CDU-Fraktion wolle daher heute keinen Beschluss fassen. Die Vorlage könnte stattdessen ohne Beschluss an den Haupt- und Finanzausschuss weitergeleitet werden.

Die Beschlussvorlage gebe zudem keine Zusicherung, wann der Umzug vollzogen werden könne. Das Forum habe generell einen geringen Platzumfang, was auch an der Bibliothek sichtbar werde.

RM Bourry stehe der Beschlussvorlage weniger kritisch gegenüber.

Sie habe die Erfahrung gemacht, dass das Romanticum für die Menschen nicht unverzichtbar sei.

Für die Mitarbeiter:innen des Stadtarchivs müsse eine baldige Lösung erarbeitet werden, weshalb ein Neubau auf der grünen Wiese für sie keine Option darstelle. Das Schängelcenter biete ebenfalls keine ideale Lösung, da dort, anders als im Forum Confluentes, die vorhandenen Regale nicht gepasst hätten. Zudem sei es für den Haushalt förderlich, wenn weniger Geld ausgegeben werden müsse.

Ihre Fraktion akzeptiere die Beschlussvorlage, sei aber auch mit einer Vertagung aufgrund weiterem Beratungsbedarf einverstanden.

Weiter erkundigt sich RM Bourry nach der Meinung des Leiters des Stadtarchivs.

Die Vorsitzende führt aus, dass ein weiteres Vertagen der Entscheidung zu Änderungen in den Parametern der Vorlage führen könne. Sie wünscht kein voreiliges Entscheiden, aber möchte diesen Aspekt zu bedenken geben.

Herr Kux, Amtsleiter des Amtes für Personal und Organisation, trägt bei, dass bereits häufig über das Thema gesprochen wurde und die Alte Burg schon seit 1981 nur eine provisorische Unterkunft für das Stadtarchiv darstelle, weshalb die Zeit dränge.

Es sei sich nun seit mehr als drei Jahren im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft beraten worden und musste festgestellt werden, dass es keine ideale Lösung geben könne.

Die Verwaltung habe mehrere Vorschläge gemacht, aber die Politik sei letztendlich Entscheidungsträgerin.

Er führt aus, dass das Stadtarchiv zurzeit über 1500 laufende Meter Archiv verfüge, welches weiter ausgebaut werden soll. Die Räumlichkeiten im Schängelcenter dagegen verfügen nur über 900 laufende Meter. Es könne insofern nur ein Teil des aktuellen Bestands dorthin verlagert werden und neue Archivbestände fänden keinen Platz. Daher erweise sich auch das Schängelcenter als keine ideale Lösung.

Es seien weiterhin Gespräche mit dem Leiter der Koblenz Touristik über die Zukunft des Romanticums geführt worden, bei welchen festgehalten wurde, dass es für eine Weiterbetreuung des Romanticums einer deutlichen Attraktivierung bedarf.

Die erwarteten Besucher:innenzahlen seien bei Eröffnung auf 100.000 Gäste im Jahr geschätzt worden, wovon die tatsächlichen Besucher:innenzahlen von rund 15.000 Personen stark abweichen.

Eine veränderte Nutzung im Erdgeschoss sei mit den jeweiligen Einrichtungen besprochen worden.

Herr Kroh, Amtsleiter des Zentralen Gebäudemanagements, führt aus, dass derzeit mit einer Zeitschiene von circa 18 Monaten kalkuliert werde. Außerdem solle der Nutzungsänderungsantrag zeitnah eingereicht werden. Die Arbeiten könnten bei der Schließung des Romanticums im Sommer nahtlos beginnen. Die Eröffnung des Stadtarchivs an neuem Standort wäre demnach bereits im nächsten Sommer denkbar.

Die vorhandenen Regalsysteme könnten allerdings, wie auch im Schängelcenter, nicht mit umziehen. Er versichert zudem, dass die Flächen der Koblenz Touristik nicht tangiert würden.

RM Dr. Rudolph befindet die Weiterleitung der Vorlage in den Haupt- und Finanzausschuss als angebracht. Ihm sei vor allem die archivgerechte Lagerung der Archivalien wichtig.

Die Beschlussvorlage garantiere eine schnelle und kostengünstige Lösung. Ebenso sei das Archiv thematisch mit der Stadtbibliothek kompatibel, sodass sich eine engere Vernetzung anbieten würde.

Er sieht als grundlegende Frage, ob das Romanticum geschlossen werden soll oder nicht und erkundigt sich in diesem Rahmen, was mit der Einrichtung des Romanticums geschehen würde.

Die Vorsitzende merkt an, dass in der Vergangenheit Fehler gemacht worden seien, weshalb man heute vor dieser schweren Lage stehe. Das Archiv könne nicht in einen beliebigen Leerstand gesetzt werden. Bei Betrachtung der Wirtschaftlichkeit stehe das Romanticum zudem weit vor dem Schängelcenter.

RM Altmaier erinnert, dass die Standorte der Stadtbibliothek und des Museums früher verteilt und beengt waren. Bei Errichtung des Kulturbaus sollte mehr Platz geschaffen werden, wobei nie die Rede von einer Einbettung des Stadtarchivs gewesen sei. Durch den Einzug des Stadtarchivs würde wichtiger Raum genommen, da der Kulturbau nie darauf ausgerichtet gewesen sei.

Er ist der Ansicht, dass der Aufbau eines neuen Gebäudes schnell umgesetzt werden könne.

Die Idee des Schängelcenters sollte zudem nicht verworfen werden.

Herr Kux unterstützt RM Dr. Rudolph in dessen Aussage, dass das Stadtarchiv und die Stadtbibliothek thematisch gut zusammenpassen und ergänzt, dass sie früher sogar in einem Amt zusammengefasst waren.

Er erklärt, dass der Raum für Museumspädagogik unangetastet bleiben soll und ein Besprechungsraum im Keller eingerichtet werde. Für die Veranstaltungen des Mittelrhein-Museums gebe es zudem weitere Räumlichkeiten, beispielsweise in der Bibliothek.

RM Naumann zeigt das für ihn grundsätzliche Problem auf, dass Museen eingerichtet und anschließend alleine gelassen werden. Wenn Museen in der Stadt gewollt seien, sollten sie auch angemessen betreut werden.

RM Dr. Freisberg kann die Meinung von RM Altmaier nachvollziehen. Auch er befindet einen derartigen Eingriff in den Kulturbau als schwierig. Die Idee eines Neubaus sei seiner Ansicht nach keine schlechte Idee.

Als weitere Idee äußert er, das leerstehende alte Kaufhaus für das Stadtarchiv zu nutzen, da der Rohbau bereits abgeschlossen sei. Dies stelle war eine große Investition dar, die sich aber durchaus lohnen könne.

RM Bourry formuliert in Bezug auf die vorliegenden Unterlagen die Frage, was mit der Deckung aus dem Bereich der Ganztagschule gemeint sei und ob die 500.000 Euro nicht mehr benötigt werden.

Herr Kroh antwortet, dass es sich hier um einen haushälterischen Trick handele, bei dem das Geld von Projekten geliehen wird, deren Bau noch nicht begonnen hat.

RM Schumann-Dreyer ist verwundert, da es so keine außerplanmäßige Maßnahme sei, wenn das Geld von einer anderen Stelle übertragen werde.

RM Kroh berichtet, dass die Planung des Archivs nicht im Haushalt vorgesehen sei, weshalb es zur Bezeichnung „außerplanmäßig“ komme.

Die Vorsitzende legt dar, dass es sich dabei um eine Frage für den Haupt- und Finanzausschuss handele.

Herr Koelges legt als Leiter des Stadtarchivs auf zwei Aspekte besonderen Wert. Zum einen sei er auf das Wohl seiner Mitarbeiter:innen und zum anderen auf die passende Unterbringung des Archivguts bedacht. Er bedankt sich bei der Vorsitzenden für ihren Einsatz.

Zudem merkt er an, dass der Florinsmarkt kein fachgerechtes Archivgebäude sei, während das Forum einen angemessenen Unterbringungsort darstelle. Ein weiterer Vorteil bestände in der Zusammenarbeit mit der Bibliothek und dem Museum vor Ort.

Die Vorsitzende beendet die Diskussionsrunde. Weiterhin bedankt sie sich für die Beiträge von Herrn Kux und Herrn Kroh.

Da keine Beschlussfassung möglich ist, wird die Vorlage an den Haupt- und Finanzausschuss weitergeleitet.